

Aktion MENSCH



Tipps für Medien

Über Sportlerinnen und Sportler
mit Behinderung berichten

In Kooperation mit:



Leidmedien.de
Über Menschen mit Behinderungen berichten

DAS WIR GEWINNT



© Klaus Merz

Werbekampagne von ARD und ZDF zu den Olympischen und Paralympischen Spielen 2012, London

Eine andere Perspektive

Alle zwei Jahre erlangen Sportlerinnen und Sportler mit Behinderung durch die Paralympics im Sommer und Winter mediale Aufmerksamkeit. Die Anzahl der Berichte stieg zu den Sommerspielen 2012, und durch publikumswirksame Kampagnen wuchs auch das Interesse an den Tickets. Die Sportlerinnen und Sportler begrüßen diese Entwicklung, doch wünschen sich viele eine andere Art der Berichterstattung: Zum Beispiel weg vom Bild des „Helden“ hin zum Bild des „Sportlers“. Im Folgenden finden Sie Tipps für geeignete Begriffe und mögliche Themen.



Martin Fleig



Langlauf und Biathlon

.....

*„Trotz körperlicher Einschränkung
hat er hohe Ziele.“*

gelesen in einer Tageszeitung

.....

„Sport mache ich nicht ,trotz‘, sondern einfach ,mit‘ meiner körperlichen Einschränkung. Sie ist ein Teil meines Lebens, der mich nicht davon abhält, mein Können unter Beweis zu stellen. Natürlich sind auch die Erfolgserlebnisse ein wichtiger Bestandteil und Motivation.“

Andrea Rothfuss

„**Ich fahre Ski**, weil ich Spaß dabei habe und auch weil mir der Wettkampf mit und gegen andere Spaß macht. Ich kämpfe niemals gegen meine Behinderung, sie spielt im Wettkampf keine Rolle.“



Ski alpin

.....

„Sie kämpft nicht nur gegen ihre Gegner, sondern auch gegen ihre Behinderung.“

gelesen in einem Nachrichtenmagazin

.....



Anna Schaffelhuber

„**Ich sehe die Behinderung** definitiv nicht als Schicksal. Schicksal ist für mich negativ behaftet. Der Rollstuhl ist für mich absolut normal und selbstverständlich. Deshalb gibt's auch nichts zu überwinden. Das Skifahren ist meine Leidenschaft und nichts anderes.“



Ski alpin

.....
„*Sie überwindet ihr Schicksal.*“

gehört in einer Rundfunksendung

Glossar

Bitte vermeiden

Bitte besser so formulieren:

an den Rollstuhl gefesselt

Person XY sitzt, benutzt oder fährt Rollstuhl, ist auf den Rollstuhl angewiesen oder im Rollstuhl unterwegs

Person XY leidet an...

Person XY hat die Behinderung ABC..., lebt mit Krankheit ABC

der/die Behinderte, oder die Behinderten

Mensch mit Behinderung behinderter Mensch

Handicap/gehandicapt

Behinderung/behindert

invalide, schwerbeschädigt

behindert

gesund/normal vs. krank

nichtbehindert vs. behindert

das Leben/die Behinderung „meistern“

mit der Behinderung leben

trotz seiner/ihrer Behinderung

mit seiner/ihrer Behinderung

„Er ist an den
Rollstuhl gefesselt.“

(gelesen in einer Wochenzeitung)



Quelle: Leidmedien.de

aufgrund seiner/ihrer
Behinderung

mit seiner/ihrer Behinderung

taubstumm, Taubstumme/r,
Gebärdendolmetscher,
Zeichensprache

taub, gehörlos/Gehörlose,
schwerhörig/Schwerhörige,
hörgeschädigt, hörbehindert,
Gebärdensprache, Gebärdensprachdolmetscher

„Sorgenkind“, „Schützling“,
„Du“ statt „Sie“

Nehmen Sie die Person ernst
(sowohl Kinder als auch
Erwachsene)

geistige Behinderung/
geistig behindert

Mensch mit Lernschwierigkeiten

Mongoloismus/mongoloid

Mensch mit Trisomie 21/
Downsyndrom

Pflegefall

Mensch mit Assistenzbedarf

Zwerg, Liliputaner

kleinwüchsiger Mensch

Tipps und Themen



Christiane Reppe bei der BG-Kliniktour 2012. Verabschiedung für die Paralympics.
© Malte Wittmershaus, Deutscher Rollstuhl-Sportverband e.V.



Empfehlungen für die Themenwahl

- auch die Barrierefreiheit und den Stand der gesellschaftlichen Inklusion im Austragungsland in die Berichterstattung aufnehmen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu den Olympischen Spielen aufzeigen (Leistung, Doping, Sponsoring, Aufmerksamkeit, Gehalt)
- auch den Breitensport behinderter Sportler mit einbeziehen (Motivation, Voraussetzungen Paralympics-Teilnahme, inklusive Projekte)



Empfehlungen für das Interview



generell: vor dem Interview mit der/m Interviewpartner/in abklären, **welche Gegebenheiten** sie/er für ein reibungsloses Interview benötigt (Ort, Kommunikation); **vermeiden Sie ungefragtes Helfen** (z.B. Anfasen, Schieben), da Ihr Gegenüber Ihnen schon ggf. klare Anweisungen geben wird; unterhalten Sie sich am besten auf **Augenhöhe** im doppelten Sinn und nicht nur mit der Begleitperson (Assistenz, Dolmetscher/in).



speziell: blinde Menschen brauchen z.B. eine klare Wegbeschreibung und Details zur Positionierung für ein Foto; **autistische Menschen** bevorzugen evtl. eine klare Struktur, z.B. einen festen Zeitrahmen, nur schriftliche Kommunikation und einen ruhigen Ort (gilt auch für **schwerhörige Menschen**); **gehörlose Menschen** brauchen häufig eine/n Gebärdensprachdolmetscher/in; **Menschen mit Lernschwierigkeiten** („geistig behindert“) benötigen evtl. „Leichte Sprache“; **stotternde Menschen** wollen in Ruhe aussprechen können.



Themenfokus: die/den Interviewpartner/in **fragen, welche Themen in Ordnung sind** (z.B. Persönliches) und keine Vorannahmen machen. Nicht jede/r Sportler/in mit Behinderung „überwindet“ über den Sport die Behinderung, sondern macht evtl. einfach Sport aus Leidenschaft und Ehrgeiz (nicht nur aus Freude an der Teilhabe); erzählen Sie mit der Berichterstattung eine **Geschichte einer vielfältigen Persönlichkeit**, statt den Fokus nur auf die Behinderung zu lenken; achten Sie bei der Tonalität des Beitrags darauf, nicht zu stark zu dramatisieren, da **eine „Helden“- oder „Opfergeschichte“ Menschen mit Behinderung eher als „anders“ markiert**, statt Brücken zu bauen.

Aktion Mensch



Die Aktion Mensch ist die größte private Förderorganisation im sozialen Bereich in Deutschland. Sie setzt sich für das selbstverständliche Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung ein. Mit ihrer Soziallotterie, ihrer Projektförderung und ihren Aktionen und Kampagnen engagiert sie sich für Menschen mit Behinderung, Kinder und Jugendliche. Die Aktion Mensch will mit ihren Aufklärungsinitiativen Inklusion voranbringen und zu bürgerschaftlichem Engagement anregen. Inklusion bezieht sich auf alle Bereiche des Lebens. Menschen mit Behinderung sollen überall dabei sein können und die Möglichkeit erhalten, Schule, Arbeitsplatz, Wohnort und Freizeitgestaltung selbst zu wählen. Damit Inklusion gelingen kann, ist es wichtig, dass auch die Berichterstattung über Menschen mit Behinderung in den Medien vorurteilsfrei und gleichberechtigt gestaltet wird. Die Art und Weise, wie über Inklusion und Menschen mit Behinderung berichtet wird, trägt wesentlich zur Meinungsbildung in der Öffentlichkeit bei.

www.aktion-mensch.de



Leidmedien.de



Leidmedien.de ist eine Internetseite für Journalistinnen und Journalisten, die über Menschen mit Behinderungen berichten wollen. Aus der Sicht von Medienschaffenden mit und ohne Behinderung werden Tipps für eine Berichterstattung ohne Floskeln und Klischees zusammengestellt. Statt Bilder von Helden („Sie meistert ihr Leben trotz Behinderung“) oder Opfern („Er ist an den Rollstuhl gefesselt“) zu prägen, kann eine neue Perspektive in den Medien Berührungspunkte in der Gesellschaft abbauen. In einer Zeit, in der die Vereinten Nationen die Menschenrechte behinderter Menschen bekräftigen und viele Staaten gemeinsam an einer inklusiven Gesellschaft arbeiten, können Journalistinnen und Journalisten, statt Vorurteile und Stereotypen zu prägen, über interessante Menschen und Projekte informieren.

info@leidmedien.de



SOZIALHELDEN



**Mehr Informationen
erhalten Sie unter
www.aktion-mensch.de**



Aktion Mensch e.V.

Heinemannstr. 36

53175 Bonn

Telefon: 0228 2092-0

info@aktion-mensch.de

Stand: Februar 2014